

Königlich

mit Werken von Mozart, Bartók und Bruch

Sonntag, 20. November 2022

17.00 Uhr | Ref. Kirche Seon AG

Sabine Meyer | Klarinette

Nils Mönkemeyer | Viola

William Youn | Klavier

Um 16.15 Uhr findet ein Konzertgespräch mit den Interpreten statt.

Dieses Konzert wird grosszügig unterstützt durch Farid Saade und Yvonne Loosli.

Herzlichen Dank!

**seetal,
classics**

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Trio für Klavier, Klarinette und Viola KV 498
«Kegelstatt Trio»

1. Andante
2. Menuetto mit Trio
3. Rondeaux: Allegretto

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

«Ah, spiegiarti, oh dio» KV 178 für Klarinette
und Klavier (arr. Andreas Tarkmann)

Béla Bartók (1881–1945)

Rumänische Volkstänze für Viola und Klavier

Jocul cu Bătă (Allegro moderato)

Brâul (Allegro)

Pê-loc (Andante)

Buciumeana (Moderato)

Poarga Românească (Allegro)

Mărunțel (Allegro)

Max Bruch (1838–1920)

Acht Stücke für Klarinette, Viola und Klavier,
op. 83

Andante

Allegro con moto

Andante con moto – Andante

Allegro agitato

Rumänische Melodie: Andante

Nachtgesang: Andante con moto

Allegro vivace, ma non troppo

Moderato

Wolfgang Amadeus Mozart (*27. Januar 1756 in Salzburg, † 5. Dezember 1791 in Wien)

Bekannt wurde Mozarts Es-Dur-Trio KV 498 unter dem Namen **Kegelstatt Trio**. Es wird erzählt, dass dieses Trio beim Kegeln mit Freunden, ganz nebenbei geschrieben, entstanden sei. Ob das tatsächlich stimmt, kann man nicht nachweisen. Was aber mit Sicherheit stimmt, ist, dass Mozart mit seinen engsten Freunden, den Geschwistern von Jacquin gerne gekegelt, Billard gespielt und musiziert hat, als Alternativprogramm zu den gelehrten Gesellschaften, zu denen Vater von Jacquin gerne einlud. An diesen geselligen Abenden, an denen Flöte, Klavier, Bratsche und auch Klarinette gespielt wurden, ist auch diese ungewöhnliche Instrumentation des Kegelstatt-Trios begründet. Eine wunderbare Konstellation, die unter anderem Robert Schumann und Max Bruch zur Nachahmung animierten.

Das Werk bietet eine ganze Bandbreite mozarttypischer Musik. Wunderbarste Melodien, Tanzrhythmen, plötzliche Stimmungswechsel von Dur zu Moll, Mozart eben.

«Ah, spiegiarti, oh dio» («Ach, erkläre dich, oh Gott») ist eine Konzertarie für hohen Sopran. Professor Andreas Tarkmann hat diese Arie eigens für Sabine Meyer bearbeitet. Zuerst für Klarinette und Orchester und dann, aufgrund der grossen Nachfrage, auch für Klarinette und Klavier.

Béla Bartók (*25. März 1881 in Großsanktnikolaus, Rumänien, † 26. September 1945 in New York City)

Die **Rumänischen Volkstänze** gehören zweifellos zu den populärsten Werken Bartóks. Die früheste Fassung ist für Klavier (1915), es folgten Bearbeitungen für viele weitere Instrumente, auch von Bartók selbst. Heute kann man sogar auf Aufnahmen zurückgreifen, die Bartók selbst eingespielt hat.

Max Bruch (*6. Januar 1838 in Köln, † 2. Oktober 1920 in Berlin)

Die **Acht Stücke op. 83** für Klarinette, Bratsche und Klavier wurden 1909 in Bonn uraufgeführt. Die Stücke hat Max Bruch für seinen Sohn Felix komponiert. Dieser hat sich nämlich zu einem hervorragenden Klarinettenisten entwickelt, dessen Spiel die Zeitgenossen für seinen «reinen, schlackenfreien Ton und Phrasierung» lobten. Die weiche Lage der Klarinette und Viola passen hervorragend zu Bruchs Klangvorstellung.

Die Anregung zu diesem Zyklus ging im Übrigen von Kammermusikzyklen Robert Schumanns aus. Dessen Märchenbilder, Märchenerzählungen und Romanzen beeinflussten die Musik seiner Zeit stark. Sie kreierten ein eigenes kleines Genre von Kammermusik, das den ausladenden Klaviertrios, Quartetten und Quintetten selbständig gegenüberstand. Komponisten wie Carl Reinecke, Heinrich von Herzogenberg und eben Max Bruch ließen sich in ihren Legenden, Fantasiestücken etc. von Schumanns Vorbild anregen. So komponierte auch Bruch im Jahre 1908 seine acht Stücke für Klarinette, Bratsche und Klavier, die sich in Besetzung und Stil an Schumanns Märchenerzählungen orientierten.

Drei der Stücke wurden ursprünglich mit Harfenbegleitung aufgeführt, was man Nr. 5 *Rumänische Melodie* und Nr. 6 *Nachtgesang* noch anhören kann. Bruch ließ diese Besetzung jedoch fallen, weil die Stücke dadurch nicht mehr «leicht abzusetzen» gewesen wären.



Die Klarinetistin **Sabine Meyer** gehört weltweit zu den renommiertesten Solisten überhaupt. Ihr ist es zu verdanken, dass die Klarinette, oft als Soloinstrument unterschätzt, das Konzertpodium zurückerobert hat.

In Crailsheim geboren, schlug Sabine Meyer nach Ihren Studien in Stuttgart bei Otto Hermann und in Hannover bei Hans Deinzer zunächst die Orchesterlaufbahn ein und wurde Mitglied des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Es folgte ein Engagement als Solo-Klarinetistin bei den Berliner Philhar-

monikern, welches sie jedoch bald aufgab, da sie zunehmend als Solistin gefragt wurde. Im Laufe ihrer mehr als 30-jährigen Karriere führten sie unzählige Konzerte in alle Musikzentren Europas sowie nach Brasilien, Israel, Kanada, China und Australien, nach Japan und in die USA.

Sabine Meyer feierte weltweit Erfolge als Solistin bei mehr als dreihundert Orchestern. Sie gastierte bei allen bedeutenden Orchestern in Deutschland und wurde von den führenden Orchestern der Welt engagiert, so u. a. von den Wiener Philharmonikern, vom Chicago Symphony Orchestra, vom London Philharmonic Orchestra, vom NHK Symphony Orchestra Tokyo, den Berliner Philharmonikern, von den Radio-Sinfonieorchestern in Wien, Basel, Warschau, Prag sowie von zahlreichen anderen Klangkörpern. 2018 war Sabine Meyer Porträtkünstlerin des Schleswig-Holstein Musik Festivals, wo sie sich in 19 Konzerten in allen Facetten präsentierte.

Sabine Meyers besondere Zuneigung gehört der Kammermusik, wobei sie Wert auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit legt. In vielfältigen Zusammensetzungen musiziert sie unter anderem mit Künstlern wie Christiane Karg, Martin Helmchen, Nils Mönkemeyer, William Youn, Antje Weithaas, Veronika Hagen, Bertrand Chamayou, dem Armida Quartett und dem Modigliani Quartet.

Einen zentralen Platz unter den Kammermusikensembles nahm das «Trio di Clarone» ein – 35 Jahre lang, von 1983 bis 2018 – spielte Sabine Meyer zusammen mit Ehemann Reiner Wehle und Bruder Wolfgang Meyer mehr als 500 Konzerte. Im Repertoire fast vergessene Originalkompositionen Mozarts sowie bedeutende Werke der Gegenwart, erweitert durch aussergewöhnliche Programme, u. a. in Zusammenarbeit mit dem Jazzklarinettisten Michael Riessler.

Neue Wege geht Sabine Meyer seit einigen Jahren zusammen mit dem Alliage Quintett – die Saxophonfamilie vermählt sich aufs Beste mit der Klarinette. Neu arrangierte Klassiker wie Borodins *Polowetzer* Tänze und Gershwins *Cuban Overture* begeistern Publikum wie Presse. Nach dem Erfolg von *Fantasia* folgte *Aufforderung zum Tanz*; im Dezember 2021 findet eine Tournee unter dem Titel *Winterzauber* mit weihnachtlicher Musik statt.

Sabine Meyer setzt sich immer wieder für zeitgenössische Musik ein – so wurden ihr Werke von Jean Françaix, Edison Denissov, Harald Genzmer, Toshio Hosokawa, Manfred Trojahn, Aribert Reimann, Peter Eötvös und Márton Illés gewidmet.

Sabine Meyer hat zahlreiche Einspielungen bei EMI Classics (Warner Classics) gemacht; es gibt Aufnahmen für die Deutsche Grammophon, für Sony sowie für CAVI-music. Das aufgenommene Repertoire reicht von der Vorklassik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen und umfasst alle wichtigen Werke für Klarinette. Zuletzt erschien bei Sony ein Trioprogramm mit Nils Mönkemeyer und William Youn sowie *Fantasia* mit dem Alliage Quintett.

Neben der achtmaligen Auszeichnung mit dem Echo Klassik ist Sabine Meyer Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, des Niedersachsen Preises, des Brahms Preises, des Praetorius Musikpreises Niedersachsen; sie ist Mitglied der Akademie der Künste Hamburg und bekam den Orden Chevalier des Arts et des Lettres verliehen. Seit 1993 hat Sabine Meyer eine Professur an der Hochschule für Musik in Lübeck inne.



Künstlerische Brillanz und innovative Programmgestaltung sind das Marken-zeichen, mit dem **Nils Mönkemeyer** sich als einer der international erfolgreichsten Bratschisten profiliert und der Bratsche zu enormer Aufmerksamkeit verholfen hat.

Als Exklusiv-Künstler bei Sony Classical brachte er in den letzten Jahren zahlreiche Alben heraus, die von der Presse hoch gelobt und mit Preisen ausgezeichnet wurden. In seinen Programmen spannt Mönkemeyer den Bogen von Entdeckungen und Ersteinspielungen originärer Bratschenliteratur des 18. Jahrhunderts bis hin zur Moderne und zu Eigenbearbeitungen. Die zuletzt erschienenen CDs sind Einspielung von Walton, Bruch und Pärt mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Markus Poschner, das kammermusikalische Album Baroque sowie das neueste Album, auf dem Nils Mönkemeyer gemeinsam mit dem Ensemble l'arte del mondo Paganinis Sonate per la Grand' Viola e Orchestra mit Bearbeitungen von Cello- und Fagottkonzerten von Antonio Vivaldi und L'arte del arco von Giuseppe Tartini kombiniert.

Nils Mönkemeyer arbeitet mit Dirigenten wie Andrej Boreyko, Sylvain Cambreling, Constantinos Carydis, Nicholas Collon, Reinhard Goebel, Elias Grandy, Pietari Inkinen, Vladimir Jurowski, Joana Mallwitz, Andrew Manze, Cornelius Meister, Mark Minkowski, Kent Nagano, Markus Poschner, Kristiina Poska, Michael Sanderling, Clemens Schuldt, Markus Stenz, Mario Venzago oder Simone Young zusammen und konzertiert als Solist mit Orchestern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, den Musiciens du Louvre, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, dem Berner Symphonieorchester, dem Orchestra della Svizzera Italiana, dem Deutschen Symphonie-Orchester, dem Rundfunk-Sinfonieorchester und dem Konzerthausorchester Berlin, der Dresdner Philharmonie, dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, dem Frankfurter Museumsorchester, dem SWR Symphonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester, der NDR Radiophilharmonie, dem Orchestre de

Chambre de Lausanne, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchener Kammerorchester oder den Berliner Barock Solisten. Nils Mönkemeyer war und ist Artist in Residence von zwei bedeutenden Festivals in 2021: im Sommer portraitierten ihn die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in zahlreichen Orchester- und Kammermusikkonzerten als Preisträger in Residence, und im Herbst ist er mit eigens konzipierten Programmen als Residenz-Künstler der Schwetzingen SWR-Festspiele zu erleben.

In der Saison 2021/22 ist er u.a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Tokyo Symphony Orchestra, dem Orquesta Sinfónica de Galicia, dem Symfonieorkest Vlaanderen und Kristiina Poska auf BeNeLux- und Estland-Tournee, dem Deutschen Symphonie-Orchester und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie in Wien, London, Barcelona, Berlin, München und bei der Schubertiade, bei den Niedersächsischen Musiktagen, beim Heidelberger Frühling und beim Mozartfest Würzburg zu hören. Weitere besondere Projekte der Saison sind Tourneen mit Sabine Meyer und William Youn sowie mit dem Julia Fischer Quartett.



Seoul, Boston, Hannover, Como, München: 1982 geboren, entdeckt **William Youn** in einem koreanischen Kindergarten das Klavier für sich, wechselt mit 13 Jahren auf ein Musikinternat in Boston und zieht fünf Jahre später zur Klavierlehrerlegende Karl-Heinz Kämmerling nach Hannover sowie als Stipendiat an die Piano Academy Lake Como, wo er von Künstlerpersönlichkeiten wie Dmitri Bashkirov, Andreas Staier, William Grant Naboré und Menahem Pressler geprägt wird.

Den Kosmopoliten, der inzwischen in seiner Wahlheimat München lebt, lobt die Presse als einen «echten Poeten» mit «bravouröser Anschlagstechnik» sowie als einen der angesehensten Pianisten seiner Generation. Weltweit konzertiert Youn von Berlin über Seoul bis New York mit Orchestern wie dem

Cleveland Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Münchner Kammerorchester, dem Belgischen Nationalorchester, dem Mariinsky Theatre oder dem Seoul Philharmonic Orchestra und auf wichtigen Podien wie Elbphilharmonie Hamburg, Pierre Boulez Saal Berlin, Konzerthaus Berlin, Prinzregententheater München, Konzerthaus Wien, Toppan Hall Tokyo und Seoul Arts Center.

Vermehrt tritt er auch am Hammerflügel auf, wie z.B. bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Mozartfest Würzburg oder den Schwetzingen SWR Festspielen und ist gern gesehener Gast bei der Schubertiade, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Rheingau Musik Festival, dem Heidelberger Frühling, dem MDR Musiksommer u.a.

William Youn verbindet eine enge kammermusikalische Zusammenarbeit mit dem Bratschisten Nils Mönkemeyer, der Klarinettistin Sabine Meyer, dem Cellisten Julian Steckel, den Geigerinnen Carolin Widmann und Veronika Eberle, dem Aris Streichquartett und dem Schriftsteller Ferdinand von Schirach.

International liegen von ihm zahlreiche CD-Veröffentlichungen vor. Zuletzt hat William Youn für Sony Classical, nach mehreren gemeinsamen Einspielungen mit Bratschist Nils Mönkemeyer und seinem Solo-Album Schumann-Liszt-Schubert, 2020 eine neue Gesamtaufnahme der Schubert-Sonaten begonnen, über deren erste Veröffentlichung es im Fono Forum hieß: «Youns Spiel überzeugt durch makellose, perfekt realisierte Natürlichkeit.» Sein zuvor bei Oehms Classics veröffentlichter Mozart-Zyklus mit sämtlichen Klaviersonaten auf fünf Alben wurde in der Presse hochgelobt und mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

seetal, classics

Die Klassik-Konzertreihe in der reformierten Kirche Seon
www.seetalclassics.ch

SWISSLOS
Kanton Aargau

 **MIGROS**
Kulturprozent

 **AARGAUER**
ZEITUNG



Freimaurer Loge
Zur Brudertreue
Aarau

LEBENSRAUM
AARGAU

Die gemeinnützige Stiftung der  AKB

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

Dr. Werner Lippert

Yvonne Loosli

Astrid Matthées

Farid Saade